

## **Dr. John Oswalt, Jesaja, Sitzung 28, Jesaja 58-59**

### **© 2024 John Oswalt und Ted Hildebrandt**

Hier spricht Dr. John Oswalt über das Buch Jesaja. Dies ist Sitzung Nummer 28, Jesaja, Kapitel 58 und 59.

Lasst uns gemeinsam beten. Vater, wir danken dir für diesen Abend. Wir danken dir nochmals für dein Wort. Wir danken dir nochmals für deinen Geist.

Wir danken dir, dass du uns dein Licht gegeben hast, um unseren Weg zu erleuchten. Und wir beten, dass du uns hilfst zu erkennen, was dieses Licht uns Gutes und Schlechtes zeigt, und dass du uns hilfst zu lernen, zu empfangen, anzuwenden und zu leben. In deinem Namen beten wir, Amen.

Wir beschäftigen uns heute Abend mit den Kapiteln 58 und 59. Sie sind Teil des Abschnitts „Gerechtigkeit, der Charakter der Dienerschaft“. Auf dem kleinen Tresen dort hinten liegen übrigens noch ein paar alte Studienblätter.

Und insbesondere gibt es einige der ersten Lektionen mit einer Gliederung und Hintergrundinformationen usw. Wenn Sie also Ihre Sammlung vervollständigen müssen, schauen Sie dort nach. Andernfalls landen sie im Papierkorb.

Seien Sie sich dessen also bewusst. Das sind also die Kapitel 56 bis 66. Letzte Woche habe ich Sie darauf hingewiesen, dass diese Kapitel offenbar als Chiasmus angeordnet sind.

Ein Chiasmus ist eine parallele Struktur. Sie haben also A, B, C, D, E, D', C', B' und A'. Dieser letzte Abschnitt verläuft also parallel zum ersten Abschnitt.

Der zweite Abschnitt verläuft parallel zueinander, der dritte, der vierte und der fünfte steht allein an der Spitze des Dreiecks, der Spitze der Leiter. Ein Grund dafür ist, dass Sie den Kern der Sache möglicherweise nicht verstehen, wenn Sie diesen Abschnitt nicht kennen. Warum tut Gott, was er tut, wie wir heute Abend in Kapitel 59, Verse 16 bis 21 und 63, 1 bis 6 sehen werden? Warum leuchtet das Licht als Ergebnis des Werkes des Messias? Ah, es geschieht, damit die Welt es erfährt.

Wir verlieren also nicht aus den Augen, worum es geht und wozu es dient. Wir verlieren auch nicht das Problem aus den Augen. Wie kann Gottes Licht in eine verlorene Welt strahlen, wenn wir doch aus uns selbst heraus unfähig sind, gerecht zu sein? Und dieser Punkt wird erneut angesprochen.

Glaube nicht, dass du aus dir selbst heraus ein rechtschaffener Mensch sein kannst. Es ist ein Geschenk, ein Geschenk Gottes, aber es ist ein notwendiges Geschenk. Glaube nicht, dass es keine Rolle spielt, nur weil du es nicht kannst.

Nein, Gott hat tatsächlich sein Werk für uns getan, damit sein Licht aus uns heraus in die Welt strahlen kann. Wir haben uns also letzte Woche die Kapitel 56 und 57 angesehen, den einleitenden Abschnitt über rechtschaffene Ausländer und dann die erste Aussage über die ungerechten Juden. Wir machen heute Abend weiter mit 58 und 59, dem Rest von Teil B und Teil C. Nächste Woche werden wir das Ganze behandeln, 63 bis 66, weil es in vielerlei Hinsicht Wiederholungen dessen sind, was wir bereits besprochen haben.

An unserem letzten Abend werden wir dann auf die Kapitel 60 bis 62 zurückkommen, den Höhepunkt des Prozesses. Okay, heute Abend also die Kapitel 58 und 59. Rufe laut, halte dich nicht zurück, erhebe deine Stimme wie eine Posaune, verkünde meinem Volk seine Übertretungen, dem Hause Jakob seine Sünden. Doch sie suchen mich täglich, sie wollen meine Wege erfahren, als wären sie ein Volk, das Gerechtigkeit übt und das Urteil ihres Gottes nicht verlässt. Sie fordern von mir gerechte Urteile, sie wollen sich Gott nähern.

Was ist hier das Problem? Heuchelei, sagt Mel, ihr Herzenszustand. Was also tun sie nach außen? Gut, sie reden viel, aber sie handeln nicht. Die Formen der Religion: Sie suchen mich täglich, sie freuen sich, meine Wege zu kennen, sie bitten mich um ein gerechtes Urteil, sie freuen sich, Gott nahe zu sein.

Welcher Pfarrer hätte nicht gerne eine Kirche voller solcher Leute? Na gut, na gut. Okay, sie beten Gott nicht wirklich an, sie suchen ihn nicht wirklich um seiner selbst willen. Hm, ich denke, das ist in Ordnung, aber ich sehe diese Worte und sie machen mir Sorgen.

Ich suche den Herrn täglich, ich freue mich, seine Wege zu kennen, als wären sie ein Volk, das Gerechtigkeit übte und den Mishpat seines Gottes nicht verließ. Wir haben oft darüber gesprochen. Sag es noch einmal: Das Wort Mishpat kann mit „Ordnung“ übersetzt werden.

Oh, ich habe den Marker weggetragen. Oft wird es mit Gerechtigkeit oder Urteil oder Urteile übersetzt, und all das ist richtig, daran ist nichts auszusetzen, aber es ist einfach nicht groß genug. Gottes göttliche Ordnung für das Leben, Gottes göttliche Ordnung für die Existenz, und dazu gehört rechtliche Gerechtigkeit, aber es geht um mehr als das.

Um die Frage zu beantworten, wie sie Gottes Mishpat missachten, müssen wir, denke ich, zu den nächsten Versen gehen. Warum haben wir gefastet und ihr seht es nicht? Warum haben wir uns gequält und ihr nehmt keine Kenntnis davon? Warum

fasten sie? Diesen beiden Sätzen zufolge wollen sie Gottes Aufmerksamkeit erregen, nicht wahr? Wir möchten, dass ihr seht, dass wir gefastet haben. Wir möchten, dass ihr die Tatsache zur Kenntnis nehmt, dass wir uns gequält haben.

Sie tun es, um zu bekommen. Genau. Ich habe im Hintergrund erwähnt, dass die Bibel dem Fasten gegenüber eher ambivalent ist.

Es wird nur an einem Ort geboten, und zwar am Versöhnungstag. Wenn man sich kasteien soll – und interessanterweise wird dieses Wort dafür verwendet – heißt es nicht, es gibt kein, es gibt kein hebräisches Wort für „fasten“, sondern „sich kasteien“. Man soll sich kasteien und Buße tun für alle unbeabsichtigten Sünden, die man im vergangenen Jahr begangen hat.

Es ist also ein Akt der Trauer. Es ist ein Akt der Reue. Es ist ein Akt des Bedauerns.

In Joel 1,13 wird es zwar nicht geboten, aber als Ausdruck nationaler Reue erneut gefordert. Eine Heuschreckenplage hat sie heimgesucht, und sie werden zur Buße und zum Fasten aufgefordert. Entschuldigen Sie, zur Buße und zum Fasten. Nehemia fastete und betete, als er die schreckliche Nachricht hörte, dass die Mauern Jerusalems nach hundert Jahren immer noch in Trümmern lagen.

Fasten ist also immer als Ausdruck der Reue gedacht. Aber ich denke, es wird oft praktiziert, um etwas von Gott zu bekommen. Im Fall des besessenen Mannes versuchen die Jünger, nachdem sie vom Berg der Verklärung herabgestiegen sind, den Dämon auszutreiben, aber es gelingt ihnen nicht.

Jesus tut es, und hinterher fragen sie: „Warum konnten wir ihn nicht austreiben?“ Interessanterweise gibt es hier ein Textproblem. In der King-James-Bibel heißt es, diese Art könne nur durch Fasten und Beten ausgetrieben werden. In den ältesten Manuskripten heißt es, diese Art könne nur durch Gebet ausgetrieben werden.

Ich glaube zu wissen, warum das Fasten in spätere Manuskripte Eingang fand, denn Jesus spricht hier eindeutig nicht von einem einmaligen Gebetstreffen. Vielleicht haben die Jünger beim ersten Versuch, den Dämon auszutreiben, nicht gebetet. Ich garantiere Ihnen, dass sie beim zweiten Versuch, ihn auszutreiben, gebetet haben.

Ich denke, Jesus sagt, dass diese Art nur durch ein beständiges spirituelles Leben und spirituelle Stärke entsteht. Und ich denke, das Fasten kommt in späteren Manuskripten vor, um diesen Punkt deutlich zu machen, dass dies etwas ist, das über einen längeren Zeitraum hinweg geschehen muss. Und ich denke, genau darum geht es in dieser Passage, aber sie ist interessant.

In den nächsten Versen erhalten wir einen Schlüssel zu ihrem Fasten. Meine Frage ist nun: Glaubt ihr, dass sie wirklich deshalb fasteten, um zu streiten, zu kämpfen und

mit böser Faust zuzuschlagen? Was ist hier los? Wovon spricht er? Von Konflikten innerhalb der Kirche? Möglicherweise. Aber beachtet, er sagt: „An eurem Fastentag sucht ihr euer eigenes Vergnügen und unterdrückt alle eure Arbeiter.“

Weil ich sehr religiös bin, kann ich mit meinen Mitarbeitern machen, was ich will. Oh, ich denke schon. Ich glaube, sie fühlen sich Gott nahe.

Und Jesaja sagt: „Nein, das tut ihr nicht.“ Nun, ich denke, eine Möglichkeit ist, dass wir es hier mit einer semitischen Übertreibung zu tun haben. Dass ihr in Wirklichkeit unfreundlich zu euren Arbeitern seid, und Jesaja sagt, das sei wie eine Schlägerei mit ihnen.

Ich denke, er geht vielleicht wieder ins Extreme, um seinen Standpunkt zu untermauern. Sie fasten, um Ihre Arbeiter schlecht behandeln zu können und sich dabei gut zu fühlen. Tatsächlich fasten Sie, um mit den Leuten zu streiten.

Ich glaube, das ist es, was hier passiert. Dass er die wahren Folgen ihres Fastens in sehr extremen Worten ausdrückt. Ich habe mehr auf Schokolade verzichtet als du.

Genau. Genau. Ich denke, genau darum geht es, und er versucht, das mit dieser starken Sprache deutlich zu machen.

Und ich denke, das geht zurück auf Vers 2. Als wären sie ein Volk gewesen, das Gerechtigkeit übte und die Gebote Gottes nicht verließ. Nun, die göttliche Ordnung besteht darin, dass wir unser ganzes Leben als sein Spiegelbild leben. Nicht nur unser religiöses Leben, sondern unser ganzes Leben.

Und ich denke, das ist der Punkt, der in den ersten beiden Versen deutlich wird: Oh ja, sie suchen Gott. Sie wollen eine wunderbare religiöse Erfahrung machen. Was ist los mit euch? Warum könnt ihr das Haus nicht besser putzen? Gott sagt, ihr seht den Zusammenhang nicht, oder? Es scheint, als wäre das so ähnlich wie bei dem reichen Herrscher, der wegging und die Talente bei einzelnen Arbeitern zurückließ und dann wegging, und wir wissen nicht, was er damit vorhatte.

Vielleicht ging es darum, sich zurückzuziehen, zu fasten oder so. Und er kam zurück, und manche Leute hatten gearbeitet, andere nicht, und manche wussten, dass sie nichts taten. Manche Leute feierten.

Ja, ja, ja. Ja. Wissen Sie, wir sind hier auch beim Fasten und das wirkt sich irgendwie auf Sie selbst aus.

Auf diese Weise ermöglicht echtes Fasten, dass Gottes Liebe auf andere wirkt, und deshalb ist Fasten wirklich ein Akt der Liebe Gottes. Es lässt sie zum Vorschein kommen. Sie sind überhaupt nicht daran beteiligt.

Durch das Fasten wird deine Natur unterdrückt und deine Taten werden zu Taten der Liebe. Ja, ja, ja. Ich glaube, da ist etwas Wahres dran.

Ich denke, der entscheidende Punkt ist: Fasten ist ein Ausdruck der Reue, und ihr tut offensichtlich nichts. Ihr versucht nur, Gottes Segen zu erlangen. Und weil ihr versucht, Gott zu manipulieren, ist es in Ordnung, die Menschen zu manipulieren, die für euch arbeiten.

Könnte das auf das Konzept ihres Geburtsrechts zurückgehen? Mm-hmm. Und Gottes Volk und wissen Sie, hier bin ich. Japp.

Und was ist mit allem anderen? Ja, ja. Ich bin ein guter Jude, und Gott hat uns aus der Gefangenschaft befreit, weil wir Juden sind, nicht aus anderen Gründen. Und ich praktiziere meinen jüdischen Glauben, und Gott sagt: „Du hast den Sinn des Ganzen nicht verstanden, nicht wahr? David? Ist das so etwas wie Freiheit? Sicher.“

Oder ähnlich? Sicher. Und wann begann der Pharisäertum? Nun, das wissen wir nicht genau. Wissen Sie, zwischen Maleachi und Matthäus liegen 400 Jahre, und darüber hinaus stammt Matthäus wahrscheinlich aus dem Jahr 65 oder 70 n. Chr., aber zwischen dem Alten und dem Neuen Testament, zwischen Maleachi und der Wiederkunft Christi.

Wir wissen ein wenig über die politische Situation, die ziemlich schrecklich war. In den letzten 100 oder 150 Jahren hatten sie ein Königreich, aber es war ein unglaublich korruptes Königreich, und die Priesterschaft war ebenso korrupt. Attentate, Kauf und Verkauf der Priesterschaft, das ganze Drum und Dran.

In dieser Zeit, vermutlich in den letzten 150 Jahren von 150 v. Chr. bis zur Zeit Christi, gab es angeblich bis zu 80 verschiedene jüdische Sekten. Ähnlich wie die Anzahl politischer Parteien in Frankreich. Und es ist im Grunde dasselbe: Jeder zehnte Mensch hat seine eigene Sekte.

Nun, die dominierende Sekte, nun, das sollte ich vielleicht nicht sagen. Die drei dominierenden Sekten waren die Sadduzäer, die im Grunde die Elite waren. Sie waren diejenigen, die das Sagen hatten.

Die Hohepriester gehörten zu den Sadduzäern und Pharisäern (darüber werde ich gleich mehr sagen) und den Zeloten. Die Zeloten waren eine politische Gruppe, die entschlossen war, die Römer auszulöschen und ihr einstiges Königreich wiederherzustellen. Dieses Königreich war in einem solchen Chaos, dass beide Parteien die Römer einluden, ihnen zu helfen, was die Römer gerne taten. Aber nun, wissen Sie, hier sind wir.

Du verstehst nicht, wie die Römer hierhergekommen sind, oder? Aber wir werden sie loswerden. Diese drei Gruppen sind wahrscheinlich die größten. Und interessanterweise ist mindestens einer von ihnen einer der Jünger, Simon der Zelot.

Aber die Pharisäer sagen – und ich bin mir sicher, dass Jesus sie ständig bedrängte, weil sie dem Reich Gottes so nahe waren. Den Sadduzäern hat Jesus kaum etwas zu sagen. Sie sind die Machtelite, die die Religion für ihre eigenen Zwecke missbraucht, ganz zu schweigen von ihnen selbst.

Aber die Pharisäer sind von Jesus überwältigt. Und Sie erinnern sich, dass sich in der ersten Zeit der Apostelgeschichte 3.000 Pharisäer bekehrten. Das sind also Menschen, die sagen: Wir verstehen, warum wir in die Gefangenschaft gegangen sind.

Wir gingen in Gefangenschaft, weil wir das Gesetz gebrochen hatten. Nun, das werden wir nicht mehr tun. Wir werden Gottes Gesetz befolgen.

Wir werden uns perfekt daran halten, sogar bis hin zum Zehnten der Kräuter in unseren Schränken. In gewisser Weise sagt Jesus: „Das ist alles schön und gut.“ Aber ihr nutzt das nur, um euch selbst aufzublasen.

Erinnern Sie sich an Jesu Geschichte vom Pharisäer und dem Zöllner im Tempel? Ich danke Gott, dass ich nicht wie dieser Zöllner bin. Ja, was mit den Pharisäern passiert, ist 400 Jahre später dasselbe. Was also will Gott für eine Tatsache? Vers fünf.

Nun, und dann in Vers sechs sagt er im Grunde, was er in Vers fünf nicht will. Er möchte, dass es um andere geht. Ja.

Ja. Matthäus 25. Ja.

Ja. Wenn Sie mit dem Essen aufhören möchten, ist das in Ordnung. Geben Sie Ihr Essen den Hungrigen.

Was? Warum sollte ich das tun? Wenn Sie etwas nicht mehr tun wollen, hören Sie auf, Ihre Mitarbeiter zu verprügeln. Ja. Der Sinn liegt im Wohl anderer.

Beim Fasten steht oft ich im Mittelpunkt. Und erinnern Sie sich, dass Jesus über das Fasten sprach. Und als er sagte: „Wissen Sie, Sie fasten und schminken sich die Wangen schwarz, sodass sie eingefallen aussehen und Sie wirklich hungrig aussehen.“

Und die Leute sagen: „Oh mein Gott, ist er nicht gerecht?“ Jesus sagt: „Wenn du fasten willst, geh in die Kammer und lass niemanden wissen, was du tust.“ Es geht

hier nicht um dich. Aber ich möchte noch einmal betonen, dass es beim echten Fasten in der Bibel um Buße geht.

Es hat also drei Monate lang nicht geregnet. Nun, lasst uns fasten. Also, Gott, wir werden zwei Tage lang nichts essen.

Also, du musst uns Regen schicken. Gott sagt: Warum? Nun, wir quälen uns selbst. Nun, das ist schön.

Warum tust du das? Nun, um dich dazu zu bringen, Regen zu schicken. Möglicherweise schickt Gott keinen Regen, weil wir die Armen um uns herum so unterdrücken. Oh nein, Gott, wir quälen uns, damit du tust, was wir wollen.

Gott sagt: „Wenn du dich quälen willst, dann quäle dich für andere. Nicht, um etwas von mir zu bekommen.“ Also.

Löse die Fesseln der Bosheit, löse die Riemen des Jochs, lass die Unterdrückten frei, zerbrich jedes Joch, teile dein Brot mit den Hungrigen und nimm die obdachlosen Armen in dein Haus auf. Wenn du einen Nackten siehst, bedecke ihn, verbirg dich nicht vor deinem eigenen Fleisch. Jetzt hat man das Gefühl, Jesus hätte Jesaja gelesen.

Wann haben wir dich nackt gesehen? Wann haben wir dich im Gefängnis gesehen? Wann haben wir dich hungrig gesehen? Warum ist es Jahwe so wichtig, andere, insbesondere die Schwächeren, richtig zu behandeln? Und warum ist das so wichtig? Der Grund, warum er für uns alle gekommen ist? Okay, die Unterdrückten sind ein Ausdruck unserer Sünde. Man kann beides nicht trennen. Man kann die Liebe zu Gott und die Liebe zu anderen nicht trennen.

Sie gehen Hand in Hand. Wenn man andere Menschen nicht liebt und sich nicht um die Armen und Unterdrückten kümmert, wie kann man dann wirklich sagen, dass man Gott liebt? Okay, ich stimme dir hundertprozentig zu. Ich möchte es aber noch weiter vorantreiben.

Warum ist die Nächstenliebe für Gott so wichtig? Warum ist sie untrennbar damit verbunden? Sind wir nach seinem Bild geschaffen? Beziehungen? Vergebung? Das erste Gebot? Nun, ich denke, das passt irgendwie dazu, aber Jesus sagte, was wir anderen antun, tun wir auch ihm an. Ja, ja, und ich möchte wissen, warum. Warum tue ich etwas für Jesus, wenn ich jemanden freundlich behandle? Er scheint die Tendenz zu haben, sich mit den Ärmsten zu identifizieren, und was wir ihnen antun, tun wir ihm an.

Schon gut, schon gut. Er hat uns zuerst geliebt. Ich werde dich trotzdem drängen.

Warum identifiziert er sich mit den Ärmsten? Die Ärmsten haben keine Macht. Sie haben nichts zu geben. Ja, ja, ich denke, das ist es.

Sie können es Ihnen nicht zurückzahlen. Das ist kostenlos. Das ist Gnade, und bei Gott dreht sich alles um Gnade.

Wenn ich etwas für dich tue, kannst und wirst du es mir zurückzahlen. Gott sagt: „Wo ist das Verdienst?“ Aber wenn wir etwas für diejenigen tun, die es uns nicht zurückzahlen können, beweisen wir die Gnade Gottes, und bei Gott dreht sich alles um Gnade. Was passiert also laut Vers 8, wenn wir das tun? Listen wir es auf. Was passiert als Erstes? Licht.

Ja. Licht wird aus uns herausstrahlen. Heilung.

Na gut, was sonst? Gerechtigkeit. Du wirst Recht haben. Er wird es hören.

, 11 und 12 wieder auf .

Er wird dich führen. Er wird deine Knochen stärken. Du wirst wie ein bewässerter Garten sein.

Die Ruinen werden wieder aufgebaut. Man wird dich als jemanden bezeichnen, der die Bresche repariert und die Straßen wiederherstellt. Ja.

Ganz genau. Wenn Sie versuchen, Gott zu manipulieren, um Ihre Bedürfnisse zu erfüllen, wird das nicht funktionieren. Er lässt sich nicht manipulieren.

Aber wenn Sie Ihre Bedürfnisse zurückstellen und versuchen, die Bedürfnisse anderer zu erfüllen, sagt Gott: „Hier, Katze.“ Also, all diese Dinge, nach denen sie sich sehnen, nach denen sie schreien, und wir werden sie nächste Woche besonders in den Kapiteln 63 bis 64 sehen , sie sind wirklich, sie sind wirklich auf Gott angewiesen. Gott, warum bist du nicht? Wissen Sie, hier sind wir.“

Wir sind zurück im Land, und die Propheten haben all diese Verheißungen gemacht. Wo bist du? Was machst du? Warum segnest du uns nicht? Und Gott sagt: „Du verstehst es nicht, oder?“ Wenn du mein rechtschaffenes Leben lebst, erhältst du all die Dinge als Geschenk, für die du Gott zu manipulieren versucht hast. Aber Gott... Trachtet zuerst nach dem Reich Gottes.

Ja. Ja. Dale.

Ich werde geben. Ja. Und ich glaube, Gott grinst darüber.

Und ich glaube, er sagt: „Wenn du tust, was ich von dir verlange, selbst aus nicht den besten Motiven, bin ich für dich da.“ Und ich denke, das haben wir wahrscheinlich alle schon einmal erlebt. Wenn wir treu waren, vielleicht nicht aus den besten Motiven, aber dennoch, haben wir uns wirklich für andere eingesetzt.

Gott ist bereit, uns entgegenzukommen. Ich kann nicht Gott sagen, aber irgendwann wird es schwierig, für andere zu tun, anstatt für sich selbst, und das ist die Prüfung. Mh-hm.

Mh-mh. Mh-mh. Mh-mh.

Gene sagt, dass irgendwann die Zeit kommt, in der wir uns fragen müssen: Tue ich das für andere oder tue ich es für mich selbst? Und das ist eine Prüfung. Und Gott bringt diese Zeit. Ja.

Ja. Ich denke, das ist immer noch eine äußerst wichtige Frage. Tue ich das wirklich aus Liebe zu Gott? Und das führt uns zurück zu etwas, das Ihnen hoffentlich irgendwie bekannt vorkommt.

Genesis Kapitel zwei und Genesis Kapitel drei. Ich brauche Weisheit. Ich brauche Schönheit.

Ich brauche Vergnügen. Mein Freund, sagt die Schlange, Gott will es mir nicht geben, und in vielerlei Hinsicht besteht die große Krise des Lebens darin, meine Bedürfnisse in Gottes Hände zu legen. Und zu sagen: Die besten Dinge im Leben, die ich mir selbst schenke, sind tödlich, und die geringsten Dinge, die ich von Jahwe bekomme, sind endlose Segnungen.

Hier muss jeder von uns kämpfen. Herr Jesus, ich lege meine Bedürfnisse in deine Hände und lasse zu, dass du sie auf deine Weise erfüllst. Auch jetzt wird er oft unsere Fähigkeiten nutzen.

Er wird unsere Gaben nutzen. Aber alles ändert sich, wenn wir sagen: „Herr Jesus, lass es uns auf deine Weise tun.“ Und ich werde dir nicht vorauslaufen.

Ich werde, und das kommt Ihnen vielleicht ein wenig bekannt vor, auf Ihren Weg warten. Und genau darum geht es in Genesis Kapitel 12. Ein Stück Land hat nichts Spirituelles an sich, besonders nicht unter Ihren Fingernägeln.

Ein Baby hat nichts Spirituelles an sich, besonders nicht, wenn es um zwei Uhr morgens eine volle Windel hat. Und auf unseren Ruf sollten wir doch verzichten, oder? Doch Gott kommt zu Abraham und sagt: „Abraham, ich weiß, was du willst. Willst du, dass ich dir diese Dinge gebe?“ Und alle Engel hielten den Atem an.

In diesem Moment hingen Zeit und Ewigkeit an einem Faden. Wird er Ja sagen? Wird er Gott erlauben, seine Bedürfnisse zu erfüllen? Oder wird er sagen: Nein, nein, ich kann meine Bedürfnisse besser erfüllen als du. Ich habe Angst vor dir.

Ich vertraue dir nicht. Du bist nichts für mich. Mein Freund, die Schlange hat mir das alles erzählt.

Und Abraham sagte: „Okay.“ Und alle Engel gingen: „Er hat es getan.“ Er hat es getan.

Es gibt Hoffnung. Es gibt Hoffnung. Die Antwort ist zwar sehr, sehr lang, aber für die gesamte biblische Botschaft von entscheidender Bedeutung.

Wer versorgt mich mit meinen Bedürfnissen? Ja? Ich bin immer noch etwas beunruhigt. Was ist wahre Gerechtigkeit? Hiob war ein gerechter Mann. Ihm wurde alles genommen.

Er verstand nicht, warum. Er hatte nicht erwartet, etwas zurückzubekommen. Und doch sagte er: „Selbst wenn Gott mich tötet, werde ich ihm vertrauen.“

Ich hatte nicht erwartet, dass Gott etwas anderes tun würde, als mich zu töten. Er hatte mir schon alles andere angetan. Und trotzdem vertraute er Gott.

Er blieb ein rechtschaffener Mann. Ich bin mir nicht sicher, ob ich Gott gehorche, damit Gott für mich sorgt. Ich bin mir nicht sicher, ob das wirklich eine rechtschaffene Lebensweise ist.

Oh nein. Nein. Und wenn ich das andeuten will, dann will ich das nicht.

Ich möchte sagen: Gott, du bestimmst, was ich brauche, und erfüllst sie auf deine Weise. Und wenn du feststellst, dass ich nichts brauche und sterben muss, ist das besser, als wenn ich sage: Nein, ich kümmere mich selbst darum. Danke.

Danke. Ja, ja, ja. Ich möchte nicht sagen: „Ja, wir gehorchen Gott, damit er unsere Bedürfnisse erfüllt.“

Nein, ich sage, wir legen unsere Bedürfnisse in Gottes Hände, lassen ihn entscheiden, was unsere wahren Bedürfnisse sind, und erfüllen sie auf seine Weise. Ja. Danke.

Danke. Das alles ergibt sich aus Ihrer Frage, Dale. Ja, ich denke, wenn ich die Armen letztlich nur als Mittel zum Zweck meines Segens sehe, sehe ich sie nicht so, wie Gott sie sieht.

Gott sieht die Menschen als Zweck, nicht als Mittel. Und Sie und ich müssen sie auch so sehen. Aber Gott ist, wie ich es schon oft gesagt habe, sehr wenig stolz.

Er bringt uns oft auf die fragwürdigsten Stützpunkte. Er hat nicht vor, uns dort zurückzulassen. Aber wissen Sie, ich denke, das klassische Beispiel dafür ist Jakob.

Meine Güte. Dieser Typ ist ein Gauner. Ein zweifach gestorbener Gauner.

Er legt seinen Kopf auf einen Felsen mitten in der Wildnis, und Gott erscheint und sagt: „Jakob, ich möchte dich segnen.“ Zum Glück war ich in diesem Moment nicht Gott. Jakob wäre am nächsten Morgen nicht aufgewacht.

Aber Gott sagt: „Jakob, ich bin bereit, dich auf jeder Grundlage anzunehmen.“  
Zunächst einmal: Diejenigen, die in die Kirche von Nicholasville gehen, werden in ein paar Wochen vielleicht mehr davon hören. Okay.

Ay yi yi . Sehen Sie sich nun die Verse 13 und 14 an. Er sagt: „Hören Sie auf zu fasten und beginnen Sie damit, was zu tun? Den Sabbat zu halten.“

Moment mal. Warum sollten sie eher fasten als den Sabbat einhalten? Okay. Ich denke, das ist die richtige Antwort.

Sie glaubt, dass sie am Sabbat Geld verdienen. Ja. Den Sabbat einzuhalten war eine echte Entbehrung.

Wenn Sie am Sabbat nicht mehr arbeiten, ist ein Siebtel Ihres Einkommens verloren. Das ist also sehr interessant. Überall in den Propheten finden Sie Angriffe auf Opfer, rituelle Anbetung und die Forderung nach Sabbat-Einhaltung.

Denn die Einhaltung des Sabbats ist wirklich kostspielig. Und ich finde es sehr interessant, dass diese beiden Dinge, die man für ziemlich ähnlich halten würde, in Wirklichkeit sehr gegensätzlich behandelt werden. Also gut.

Machen wir weiter. Kapitel 59, Verse 1 bis 15a, einige der düstersten Passagen der ganzen Bibel. Die Hand des Herrn ist nicht zu kurz, um zu retten, und sein Ohr ist nicht zu stumpf, um zu hören.

Doch eure Missetaten haben eine Trennung zwischen euch und eurem Gott geschaffen. Eure Sünden haben sein Gesicht vor euch verborgen, sodass er euch nicht hört. Eure Hände sind mit Blut befleckt.

Deine Finger sind voller Unrecht. Deine Lippen reden Lügen. Deine Zunge murmelt Bosheit.

Niemand verklagt mit Recht. Niemand geht ehrlich vor Gericht. Sie verlassen sich auf leere Argumente.

Sie sprechen Lügen. Sie sinnen auf Unheil und gebären Unrecht. Wow.

Aber wir sind Gottes Volk. Es spielt also keine Rolle, wie wir leben. Wir sind die Auserwählten.

Sie brüten Kreuzottereier aus. Sie weben Spinnennetze. Wer ihre Eier isst, stirbt.

Aus einer zerquetschten Schlange schlüpft eine Viper. Ihre Netze dienen nicht als Kleidung. Der Mensch kann sich nicht mit dem bedecken, was sie machen.

Ihre Werke sind Werke der Ungerechtigkeit. Und Gewalttaten liegen in ihren Händen. Wow.

Das ist eine hässliche Liste. Ja. Ja.

Einige von Ihnen wissen, was ich vom Fernsehen halte. Wie viele Milliarden werden für die Fernsehproduktion ausgegeben? Und was wird produziert? Sie brüten Natterneier aus. Sie weben Spinnennetze.

Wer ihre Eier isst, stirbt. Aus einem zerdrückten Ei schlüpft eine Viper. Ihre Netze dienen nicht als Kleidung.

Die Menschen bedecken sich nicht mit dem, was sie machen. Ihre Werke sind Werke der Ungerechtigkeit. Und Gewalttaten sind in ihren Händen.

Wow. Was wird da produziert? Mit diesem enormen Aufwand an Zeit, Energie und Geld? Das lasse ich mal so stehen. Sie rennen dem Bösen hinterher.

Sie vergießen schnell unschuldiges Blut. Ihre Gedanken sind auf Unrecht gerichtet. Verwüstung und Zerstörung sind auf ihren Straßen.

Den Weg des Schalom kennen sie nicht. Auf ihren Pfaden gibt es kein Mishpat , keine Gerechtigkeit. Sie haben ihre Wege krumm gemacht.

Niemand, der sie betritt, kennt Schalom. Deshalb ist Mischpat , Gerechtigkeit, fern von uns. Gerechtigkeit erreicht uns nicht.

Wir hoffen auf Licht und sehen Finsternis. Auf Helligkeit, doch wir wandeln im Dunkeln. Wir tappen an der Wand wie Blinde.

Wir tappen wie Augenlose. Wir stolpern am Mittag wie in der Dämmerung. Inmitten der Kraftvollen sind wir wie Tote.

Wir alle knurren wie Bären. Wir stöhnen und ächzen wie Tauben. Wir hoffen auf Mishpat , Gerechtigkeit, aber es gibt keine.

Denn die Erlösung ist fern von uns. Denn unsere Übertretungen sind zahlreich vor dir. Unsere Sünden zeugen gegen uns.

Unsere Übertretungen sind bei uns. Wir kennen unsere Missetaten. Wir übertreten und verleugnen den Herrn.

Sich von unserem Gott abwenden. Von Unterdrückung und Aufruhr sprechen. Lügenworte aus dem Herzen ersinnen und aussprechen.

Das Recht ist zurückgewichen. Die Gerechtigkeit steht fern. Die Wahrheit ist auf den öffentlichen Plätzen gestolpert.

Aufrichtigkeit kann nicht eintreten. Die Wahrheit fehlt. Wer vom Bösen abweicht, macht sich zur Beute.

Boah. Unfähigkeit, Gerechtigkeit zu üben. Hier ist, wozu wir berufen sind.

Das ist es, was von uns verlangt wird. Das ist es, was die Welt braucht. Und wir tun es nicht.

Ich glaube, Gott hat das mit Absicht getan. Mitten im Vers. Vers 15.

Du schaltest einen Gang höher. Der Herr sah es. Und es missfiel ihm.

Dass es keine Gerechtigkeit gab. Er sah, dass es keinen Menschen gab. Er wunderte sich, dass niemand da war, der eingriff.

Da half ihm sein eigener Arm, und seine Gerechtigkeit stützte ihn. Gerechtigkeit legte er an wie einen Brustpanzer.

Ein Helm des Heils auf seinem Kopf. Paulus las Jesaja, nicht wahr? Er legte Gewänder der Rache an. Er hüllte sich in Eifer wie in einen Mantel.

Er wird ihnen nach ihren Taten vergelten. Seinen Widersachern wird er Zorn zufügen. Seinen Feinden wird er Vergeltung zufügen.

Den Küstenländern wird er es vergelten. So werden sie den Namen des Herrn vom Westen her fürchten und seine Herrlichkeit vom Aufgang der Sonne.

Er wird kommen wie ein reißender Strom, den der Wind des Herrn treibt. Ein Erlöser wird nach Zion kommen. Und was tun die in Jakob, die ihre Rebellion bereuen?

Ihre Übertretung. Deshalb sind wir nicht in der Lage, gerecht zu sein. Es gibt kein Licht in uns.

In uns gibt es keine Heilung. In uns gibt es keine Rechtschaffenheit. In uns gibt es keine Gerechtigkeit.

Gott hört unsere Schreie nicht. Was ist zu tun? Und was ist hier die Antwort? Der Erlöser. Der Messias.

Der Krieger. Gerechtigkeit als sein Brustpanzer. Helm des Heils auf seinem Kopf.

Rachegewänder als Kleidung. Mit anderen Worten: Gerechtigkeit ist erforderlich. Jemand soll Kapitel 56, Vers 1, laut und deutlich lesen.

Übe Gerechtigkeit. Bewahre Gerechtigkeit. Ohne Wenn und Aber.

Warum? Weil ich komme. Und ich werde meine Gerechtigkeit zeigen. Gerechtigkeit ist erforderlich.

Damit die Welt es erfährt. Wir, die wir als Juden sprechen, können keine Gerechtigkeit hervorbringen. Der Krieger kommt.

Gegen wen kämpft er? Sie sind aus der Gefangenschaft zurück. Sie sind aus Babylon zurück. Gegen wen kämpft er? Was ist der Feind dieser Menschen? Ihre Sünden.

Ja. Der Krieger kommt, um ihre Sünden zu besiegen und ihnen zu ermöglichen, rechtschaffen zu sein. Sie müssen ihre eigenen Versuche, in sich selbst rechtschaffen zu sein, bereuen und ihm erlauben, dies in ihnen zu tun.

Und es ist kein Zufall, dass Kapitel 60 mit den Worten beginnt: „Mach dich auf, werde licht! Denn dein Licht kommt, und die Herrlichkeit des Herrn geht auf über dir.“ Es gibt niemanden, der dies für sie tun kann. Niemand kann dies allein tun.

Aber er kommt, um es zu tun. Nun noch eine letzte Sache, und dann lasse ich Sie gehen. Sehen Sie sich Vers 16 an.

Was bringt die Erlösung? Sein eigener Arm. Alles klar? Gehen wir jetzt zurück zu Kapitel 53, Vers 1. Ja, und Sie sind mir voraus.

Wer hat geglaubt, was sie von uns gehört haben? Wem wurde der Arm des Herrn offenbart? Ja. Dort in 53 ist es ein spindeldürres kleines Ding. Wirkt hilflos.

Hier, in der Version von 59, ist es ein 27-Zoll-Bizeps. Jetzt ist es der Krieger, der gekommen ist. Dort in der Version von 53 nimmt Gott in seiner Schwäche die Sünde der Welt auf sich und gibt Liebe zurück.

Wenn er nun kommt, um die Sünde in uns anzugreifen, kommt er als Krieger, um uns zu befähigen, das zu sein, was er von uns erwartet. Und hier ist die evangelikale Theologie in weiten Teilen Nordamerikas leider vom Thema abgekommen. Nein, wir können nicht gerecht sein und es wird auch nie von uns erwartet, gerecht zu sein, weil Gott uns durch die Brille Jesu betrachtet und uns für gerecht hält, auch wenn wir es nicht sind.

Und ich möchte sagen, dass das nicht biblisch ist. Erklärt Gott uns aufgrund des Opfers Jesu für unschuldig? Ja, das tut er. Gepriesen sei sein heiliger Name.

Und erwartet er von uns, dass wir in der Sünde verharren, damit die Gnade im Überfluss vorhanden ist? Es ist lustig zu sehen, auf wie viele verschiedene Arten Übersetzer versuchen, Paulus' Aussage zu vermitteln, wenn sie in Römer Kapitel 6 sind. Gott bewahre! Möge es niemals passieren. Lass es nicht so sein.

Ich denke, eine wirklich zeitgenössische Version würde sagen: Auf keinen Fall, Mann. Natürlich nicht. Ja, er erklärt uns aufgrund des Kreuzes für unschuldig an allen Sünden.

Hier spricht Dr. John Oswalt über das Buch Jesaja. Dies ist Sitzung Nummer 28, Jesaja, Kapitel 58 und 59.